

Jahr	Was	Quelle
7.-9. Jahrhundert „Mystisches“ Zeitalter, noch ohne feste Staatenbildung; nur in Notzeiten gewählte Herzöge; noch keine Familiennamen und keine einheitliche Schreibweise der Namen, noch kaum Dokumente, aber Volkssagen mit wirklichem, geschichtlichem Kern	<p>Mitte des 7. Jahrhunderts befreite <u>Samo</u> – möglicherweise als Verbündeter der Byzantiner - die Böhmisches Länder von den Avaren und begründete den ersten größeren Slawischen Herrschaftsbereich zwischen Karpaten und Alpen. Kernland war Böhmen. Er regierte bis ca. 660 und hinterließ zahlreiche Nachkommen. Ein möglicher Abkomme, <u>Krok</u> (vgl. Burgruine Krakow bei Rakonitz), wurde der Sage nach wegen seines hohen Ansehens zum Richter über das Volk gewählt. Er hatte drei Töchter, Ka+a, Teta und die tugendreiche <u>Libusa</u>. Der Sage nach findet ein weißes Roß für sie den Gatten, <u>Ppemysl</u>, den edlen Herrn von Stadnitz, - einen Lechen oder Vladyken, wie sie in Böhmen hießen -. Das Volk war bereit, diesen als Herzog anzuerkennen. Sie wurden die Stammeltern der <u>Ppemysliden</u>, die Böhmen fast 600 Jahre (bis 1306) ununterbrochen regiert haben sollen.</p> <p>Der Name <u>Ppemysl</u> könnte auf Prometheus verweisen. (Ppe = Pro =Vor; mysl = metheus= meditans = denkender) Er bedeutet also Voraus- oder Vordenker.</p>	Alfons Stillfried, Die <u>Ppemysliden</u> und der Ursprung des Hauses Stillfried, Wien 1971, S.8 - 10
8.-9. Jahrhundert  Im 9. Jahrhundert steht Böhmen im Schatten des Großmährischen Reiches; dort missioniert Methodios	<p>Es folgten wohl 7 Herzöge (<u>Ppemysliden</u>), über die wenig bekannt ist: Nezamysl (zamyslit = erdenken, erdichten) Mnata Unislav Voyen Kpesomysl (Kpes = Feuerschlag; mysl = denkender) Nekam Hostivit</p>	Dto., S.9., mit Bezug auf Vaclav Hayek von Libomžan, gest. 1553, und andere; (strittig)
2. Hälfte des 9. Jahrhunderts	<p>Kampf von Herzog <u>Bopivoj</u>, der von Mähren eingesetzt bzw. unterstützt wird, mit dem böhmischen Herzog <u>Stoymir (Stylfryd)</u> sowie dessen Sohn Brunswik um die Nachfolge. Mutmaßlich, aber nicht sicher nachweisbar, waren beide Ppemysliden.</p> <p>Laut Sage empfing <u>Stoymir, (Ztroymir)</u> Herr zu Bilin, einer Stadt, die seine Großmutter Bila erbaute, die christliche Taufe und wurde deshalb aus Böhmen vertrieben. Er flüchtete nach Bayern und wird später ad servitium Imperatoris (im Dienst für den Kaiser, wohl Kaiser Arnulf) zum Burggraf „in partibus Avorum et Slavorum“. Er erweist sich als tapferer Held, der in Lied und Sage des Volkes eingeht.</p>	<p>Sage von <u>Stoymir</u> bzw. <u>Stylfryd</u> und Brunswik  (siehe Sagen)</p> <p>Rudolph Graf Stillfried, Geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried von Rattonitz, 1870</p> <p>A. Stillfried, a.a.O.</p>

	Über ihn schreibt der Olmützer Bischof Dubarius 1552: „Stoymirus, quem Bavari immutato nomine Stilfridum appellabant“ (Stoymir, den die Bayern mit dem veränderten (übersetzten) Namen <u>Stilfrid</u> bezeichneten).	S.13
	Nach der Vertreibung der Avaren durch Karl den Großen wird berichtet: Qui comitibus praefatis subditi fuerunt ad servitium imperatoris: quorum nomina sunt: Priuzlauga, Cemicas, Ztoimar, Etgar. (Nachdem sie (durch den Kaiser) zu (Grenz)-Grafen gemacht worden waren, wurden die mit den Namen P., C., Ztoimar und E. der Dienstbarkeit des Kaiser unterstellt.  Ztoimar lässt sich wohl mit Stoymir identifizieren. Aufgabe war in erster Linie wohl der Grenzschutz gegen Avaren und Mährer.	Chronik der Missionierung durch Erzdiözese Salzburg vor Cyrill und Method : „Conversio Baiuvariorum et Carantanorum » (Perz Mon, G.XIII)
	Im Dorf Stillfried an der March lag die Grenz-Burg... Die Nachkommen dieses ersten Burggrafen blieben im Besitz des Amtes und wohl auch der Burg, die ursprünglich Stillfriedsberg genannt wurde. Die Besitzer hießen de perge Stilivridi und schließlich Stillfried, wie dies aus zahlreichen (späteren) Urkunden hervorgeht. Natürlich lässt sich nicht nachweisen, dass es sich in ununterbrochener Folge um die Nachkommen Stoymirs handelt, da es damals noch keine Familiennamen gab. Die Herren wurden vielfach nach den Burgen benannt, auf denen sie saßen. Die Überlieferung in der Familie und das Grafendiplom von 1792 legen aber nahe, dass das Geschlecht der Stillfriede bis zu Stoymir und den Herren de perge Stilivridi zurückreichen dürfte.	Alfons Stillfried, a.a.O.  S.14
	Nachdem Bopivoj in Mähren am Hofe Svatopluku von Methodius die Taufe empfangen habe (strittig; falls ja, dann vor 885, dem Tode des Method), sei er vom tschechischen Volke aus Unwillen darüber, dass er die väterlichen Sitten verlassen habe am Leben bedroht worden und nach Mähren geflohen. Darauf sei Ztroymir oder Stroymir, der als Verbannter viele Jahre unter den Deutschen gelebt habe, zum Fürsten gewählt worden. Da er durch die lange Abwesenheit seine Muttersprache nicht mehr vollkommen beherrscht habe, sei Bopivoj wieder zurückgerufen worden. (Stanimir oder Strojmir = Bereite den Frieden)	Alfons Stillfried, a.a.O., mit Bezug auf den Mönch Kristian, den ältesten tschechischen Chronisten  S.12
	Wenn wir... die detaillierten Ausführungen (von Professor Wilhelm Wostry in der Prager Festgabe für Theodor Mayer) kurz zusammenfassen, ergeben	Alfons Stillfried a.a.O. S. 11 zitiert Karl Fürst

	<p>sich drei wesentliche Behauptungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kosmas, der älteste böhmische Chronist, behauptet nicht den genealogischen Zusammenhang zwischen dem ersten christlichen und (daher) nachweisbaren Fürsten (Bopivoj) und den 7 Heidenfürsten, Nachfolgern des sagenhaften Ppemyzl.</li> <li>2. Vielmehr war Bopivoj ein von außen, nämlich vom großmährischen Fürsten eingesetzter Lehensfürst.</li> <li>3. Einheimischer (böhmisch-tschechischer) Fürst war der von ihm verdrängte Stojmir (Stojmir, Stanimir, Stillfried), den wir als historische Persönlichkeit anzuerkennen haben.</li> </ol> <p>(Trotzdem wurden die Nachfolger von Bopivoj von vielen Historikern als Ppemyzliden bezeichnet. Das kann durchaus zutreffen, da sie beide möglicherweise rivalisierende Vettern aus dem gleichen Stamme waren.)</p>	<p>Schwarzenberg:  „Die Ursprünge der Ppemyzliden“ in Zeitschrift „Adler“ Bd.3/11 Wien 1954</p>
	<p>Möglicherweise hat sich der damalige politische und kirchenpolitische Ost-Westkonflikt in einem innerfamiliären Machtkampf zwischen zwei Ppemyzliden, Bopivoj und Stojmir, niedergeschlagen. Während Bopivoj von Mähren und der Byzantinischen Mission (Methodius) unterstützt (oder benutzt) wurde, stand Stojmir dem Bayerischen Herzog näher und wurde vom Kaiser im Sinne der Grenzsicherung (und der bayerischen, nach Rom orientierten Mission) als eingesetzt. Es ist denkbar, dass der Kaiser die Repräsentanten Mährens, Method und Bopivoj, begünstigte, zu Lasten der böhmischen Herrschaftsansprüche von Stojmir und Brunswick, um Böhmen und Mähren für den Einflussbereich des Kaisers und der römischen Kirche zu gewinnen. Dazu passt auch das Folgende:</p>	<p>Vermutungen von Norbert Stillfried</p>
	<p>Papst Hadrian II. akzeptierte im Jahre 869 die slawische Liturgie und ernannte Method(ios) zum Bischof von Pannonien, wogegen die bayerischen Bischöfe protestierten und sich zunächst des Method bemächtigten. Nach der Machtergreifung des Großmährischen Fürsten Svatopluk wurde Method 880 von Papst Johann VII. in seiner Würde als Bischof bestätigt. Nach Svatopluks Tod 894 wurde die slawische Liturgie wieder verboten und Böhmen und Mähren gerieten wieder immer stärker unter den Einfluss der bayerischen Bischöfe.</p>	<p>A. Stillfried a.a.O. S. 19</p>
	<p>Ludmilla, die Gattin von Bopivoj, wurde von Methodius getauft. Sie erzog auch ihren Enkel, den</p>	<p>A.Stillfried, a.a.O,</p>

	<p>frommen und mildtätigen Wenzel, der 922 (bis zur Ermordung 929) die Regierung übernahm und die Tributpflicht gegenüber dem Kaiserreich bestätigte. Er legte u.a. auch den Grundstein des Veitsdomes in Prag.</p> <p><u>Ludmilla und Wenzel</u> wurden später heilig gesprochen und als <u>Schutzheilige Böhmens</u> verehrt.</p>	S. 19-21
2. Jahrtausend	<p>Beginnendes historisches Zeitalter (Christianisierung, Urkunden etc.)</p>	
1043	<p>Auf dem Fürstentag zu Ingelheim wurde 1043 Luitpold (+ 1043) aus dem Hause der Babenberger, der ältere Sohn Markgraf Adalberts des Siegreichen, zum Markgrafen der Ungarnmark ernannt, starb aber einige Tage darauf.</p> <p><b>Stillfried</b> - als Hauptort der Ungarischen Mark. Die Ungarische Mark ist im Jahre 1043 gegründet (auch Neumark, kurzlebiges historisches Gebiet im Mittelalter auf dem Gebiet des heutigen österreichischen Bundeslandes Niederösterreich. Es erstreckte sich zwischen den der March und der Leitha und den Leiser Bergen.) (Gemeinsam mit der Böhmisches Mark bildete es die äußerste Grenze des Heiligen Römischen Reiches nach Osten gegen die Ungarn.)</p>	<a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Ungarische_Mark">http://de.wikipedia.org/wiki/Ungarische Mark</a>
1045	<p>Ort Stillfried im Marchfeld erstmals urkundlich erwähnt – im Jahre 1045 verließ König Heinrich III. die Markgrafschaft an den Siegfried I. von Spanheim (um 1010 - † 7. Februar 1065)</p>	<a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Ungarische_Mark">http://de.wikipedia.org/wiki/Ungarische Mark</a>
1065 – 1246?	<p>Die Markgrafschaft fiel an den Babenberger Ernst den Tapferen (1027 - † 10. Juni 1075), Luitpolds jüngeren Bruder, welcher die Ungarnmark und die Böhmisches Mark mit seiner Markgrafschaft Österreich vereinigte. (Die Babenberger waren ein österreichisches Markgrafen- und Herzogsgeschlecht. Dieser Name bezieht sich auf Bamberg in Oberfranken. Sie herrschten von 976 bis zu ihrem Aussterben 1246 — vor dem Aufstieg des Hauses Habsburg — als Markgrafen und Herzöge in Österreich.)</p>	<a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Ungarische_Mark">http://de.wikipedia.org/wiki/Ungarische Mark</a>
1156	<p>In Prag wird ein Priorat des Johanniterordens gegründet. (Der Johanniterorden trennt sich erst nach der Reformation in (evangel.) Johanniter und (kath.) Malteser)</p>	
1207	<p>In einer Urkunde erscheint Hirzo de Stillfried als Zeuge einer Schenkung von Herzog Leopold VI. des Glorreichen an die Pfarre Niederkreuzstetten a.D. 1207</p>	
1. Hälfte 13. Jhds.	<p>Wenzel III., der als König Wenzel I. (1230-53) heißt, regiert Böhmen. <u>Agnes</u>, seine Schwester, eine <u>Cousine der hl. Elisabeth</u> von Thüringen, wurde später heilig gesprochen. König Wenzel I. ist der</p>	

	Vater von <u>Ppemysl Ottokar II.</u> (1253-1278 (siehe unten)	
2. Hälfte 13. Jhds.	<p>Ottokar Premysl oder auch Premysl Ottokar aus dem Haus der Premysliden (um 1232 - † 26. August 1278 in Dürnkrut, Niederösterreich) war als Ottokar II. König von Böhmen (ab 1253). Er war zugleich Herzog von Österreich (ab 1251). Damit lag auch der mittel-alterliche Hausberg von Stillfried im Einflussbereich Ottokars von Böhmen. Er war (zeitweise) auch Herzog der Steiermark (ab 1261) und Herzog von Kärnten und Krain (ab 1269).</p> <p>Ottokar lehnt die Wahl zum Deutschen König ab, weil er die Ablehnung der Tschechen und den Neid der dt. Fürsten fürchtet. Diese wählen Rudolf von Habsburg, welcher Ottokars Unterwerfung (erneuten Lehensantrag) fordert, die Reichsacht verhängt und zusammen mit dem Reichstag, dem Bischof von Salzburg und dem Papst (Kirchenbann) die Entmachtung Ottokars, seine Gleichstellung mit den übrigen Reichsfürsten und seine Begrenzung auf das Stammland Böhmen betreibt. Wien und ein Teil des niederösterreichische Adels (wohl auch die Herren von Stillfried)-halten zu Ottokar, im Gegensatz zu Ungarn, Kärnten und Steiermark und mächtigen böhmischen Familien ( Riesenburge und Witovice(Rosenberge ))</p>	<p><a href="http://www.museumstillfried.at/vr_mittelalter.htm">http://www.museumstillfried.at/vr_mittelalter.htm</a></p> <p><a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Ottokar_II._%28B%C3%B6hmen%29">http://de.wikipedia.org/wiki/Ottokar_II._%28B%C3%B6hmen%29</a></p> <p>A.Stillfried, a.a.O S.51-59</p>
1278	<p>Nach der Schlacht auf dem Marchfeld am 26. August 1278 (in der Nähe des Ortes Stillfried) wurde Ottokar II. ermordet .</p> <p>Die Burg der Freiherren von Stillfried wurde habsburgischer Besitz und die Macht in Mähren übernahm der siegreiche Rudolf von Habsburg.</p> <p>Einige überlebende Stillfriede (Gefolgsleute von König Ottokar II.) vor allem auch Frauen und Kindern fanden wohl Aufnahme bei ihren Verwandten in Rattonitz (Ratenice). Daraus ergab sich die Bezeichnung als Herren von Stillfried und Rattonitz.</p>	<p><a href="http://www.museumstillfried.at/vr_mittelalter.htm">http://www.museumstillfried.at/vr_mittelalter.htm</a></p> <p><a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_auf_dem_Marchfeld">http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_auf_dem_Marchfeld</a></p> <p>Norbert Stillfried</p>
1277 und 1280  1292	<p>Einige Nachkommen des Stoymir waren aber wohl vor und nach 1278 noch in Österreich. In verschiedenen Urkunden kommen sie vor, so z.B.: Cunradus, genannt von Stillfried, schenkt unter Zustimmung seines Sohnes Trauslieb 1277 die Mühle von Stillfried den Johannitern zu Morberg (Mailberg) . 1280 bestätigt er (nach den kriegerischen Unruhen) diese Schenkung</p> <p>Im Jahre 1292 erscheint in einer Urkunde ein Leopoldus von Stillfried als Comthur (Comendeur)des Johanniterordens von Mailberg (Meuwerperge). Darin „verträgt“ er sich auf Zu-</p>	

	reden eines Leutpold von Chuenring mit dem Kloster Melk wegen des Schlosses Laa. Die Würde als Comthur spricht dafür, dass Leopoldus von Stillfried einen Kreuzzug mitgemacht hatte. Diese Urkunde befand sich bis 1792 noch im Besitz der Familie Stillfried.	
14. Jhd.	<p>Durch diese Urkunde wird deutlich, dass ein Stillfried mit Leutpold von Chuenring befreundet waren, einem der wichtigen Drahtzieher einer Empörung der österreichischen Stände gegen Herzog Albrecht von Österreich, (den Sohn des 1291 verstorbenen Rudolf von Habsburg,) die wieder König Wenzel als Přemysliden die Herrschaft in Österreich antrugen.</p> <p>Mehrere Angehörige der Geschlechter, die sich an der Empörung beteiligt hatten, werden sich ihrer Bestrafung (Hinrichtung) durch Herzog Albrecht durch Flucht nach Böhmen (und Schlesien) entzogen haben. Darunter befanden sich vermutlich auch die noch verbliebenen Stillfriede, denn ihr Name kommt in der Folgezeit in Österreich nicht mehr vor. Er taucht aber 30 Jahre später erstmals in Schlesien auf. Seine Träger führen dasselbe Wappen, wie die Stillfriede vom Marchfeld und die Familie wusste stets, dass sie von den Stillfriedern im Marchfeld herrühren. Im ältesten Stadtbuch von Breslau (Wroclaw) (<i>hylla hirsuta vetera</i>) vom Jahr 1329 erscheint Conrad Stillfried, vielleicht derselbe wie 1280 in Stillfried.</p> <p>Ein anderer Zweig der Stillfriede kam in die Gegend von Königgrätz, wo sie ihren Namen ins Tschechische zurückübersetzten und als „<u>Smipsicky</u>“ rasch zu Macht und Ansehen gelangten. Zu den ausgedehnten Besitzungen gehörten neben Nachod und anderen auch Ortschaften mit den Namen Stoymir und Stillfried. Die Mutter des Feldmarschall <u>Wallenstein</u> war eine Smipsicky. Das Palais Smipsicky steht noch heute in Prag auf der Kleinseite nahe der Niklaskirche. Dieser Familienzweig ist aber im Dreißigjährigen Krieg ausgestorben, während die schlesischen Stillfriede die Nachfolger der Dohna, Burggrafen von Neurode wurden und bis heute in mehreren Linien fortbestehen.</p>	
1346	Der böhmisch-schlesische Uradel Stillfried und Rathenitz(Rattonitz) tritt wahrscheinlich mit Hermann v. Rednitz (Ratenice?) urkundlich im Ältesten Glatzer Mannrechtsprotokollbuch, Foliant 4b auf	Gen. Hnadbuch des Adels
1410	Nur eine Erwähnung über Pertolt Stillfried von	Sedlacek, August:

	Rattonitz	Heraldik
1448	Georg Stillfried von Rattonitz ( - †1454 in Nowa Ruda) half dem König vom Böhmen Jiri z Podebrad ( <i>Georg von Kunstadt und Podiebrad</i> ) die Schlacht um Prag im 1448 gewinnen; als Dank bekam Jiri Stillfried von Rattonitz von Jiri z Podebrad den neuen Lehnbesitz in Nowa Ruda (Neurode) im Grafschaft Glatz ( <i>im Wikipedia und in der polnischen Webseite ist Datum der Übernahme von der ausgestorbenen Familie von Dynon - 1472</i> )	<a href="http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841">http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841</a> Sedlacek, August: Heraldik <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Nowa_Ruda">http://de.wikipedia.org/wiki/Nowa_Ruda</a> <a href="http://www.studentz.rst.com.pl/nowaruda/druk.php?wid=4&amp;katalog=omiesciedata">http://www.studentz.rst.com.pl/nowaruda/druk.php?wid=4&amp;katalog=omiesciedata</a>
1472 – bis Anfang des 19. Jhs.	Neurode in der Grafschaft Glatz im Besitz von der Familie Stillfried und Rattonitz	<a href="http://www.studentz.rst.com.pl/nowaruda/druk.php?wid=4&amp;katalog=omiesciedata">http://www.studentz.rst.com.pl/nowaruda/druk.php?wid=4&amp;katalog=omiesciedata</a>
1472	Mit Georg Stilfrid de Rateniecz beginnt die urkundliche Stammreihe. Dieser Georg Stillfried I., geboren um 1420, gehörte zu der Ritterschaft Podiebrads und war einer der „goldenen Ritter“(equites aurati) die 1448 Prag in die Macht Podiebrads brachten. Er hing wie Podiebrad zunächst der hussitischen Lehre an, kehrte aber später zusammen mit dem Königssohn und späteren Lehensherren der Grafschaft Glatz, Herzog Heinrich von Münsterberg, dem er die Treue hielt, zum katholischen Glauben zurück. Er half 1461 Wien von den Türken zu befreien. „Angesichts der vielen ununterbrochenen Dienste, die der ehrenfeste Georg Stillfried, unser Lieber und Getreuer, geleistet hat“, verlieh im Herzog Heinrich 1472 das Lehen <u>Neurode</u> , nachdem Heinrich III. von Dohna, der frühere Lehensherr von Neurode und Steine, ohne männliche Erben verstorben war. Der verwitweten Ritter Georg Stillfried erhielt das Lehen mit der Verpflichtung, die Dohna (Donym) -Tochter Anna zu heiraten und die jüngeren Waisen und die Mutter abzufinden. Der neue Lehensherr benannte sich oft noch nach seinem alten Geschlechtsnamen Rattonitz oder Rationitz.	Chronik der Stadt Neurode, Professor Josef Wittig, 1937, S.45 ff.
1499	Kaiser Maximilian I. „von Gottes Gnaden Römischer König“ ecc. (1459-1519; König ab 1486, Kaiser 1508-1519) „verleiht und gibt von neuem“ in einer Wappenerneuerungsurkunde, die mit kaiserlichem, in einer Schatulle aus Gold und Silber gefassten Siegel und mit eigenhändiger Unterschrift bestätigt ist, „den Georg und Jacob Gebrüderer von Rationitz und Neuenrode und ihren ehelichen Leibeserben und	Wappenerneuerung Urkunde von 1499 im Besitz des Familienverbandes der Grafen und Freiherren von Stillfried und Rattonitz

	<p>denselben Erbeserben für und für in ewige Zeit die hernach beschriebenen Wappen und Kleinod:</p> <p>Mit Namen einen Schild von dem unteren Ende bis an das vordere obere Eck gleichgeteilt, nämlich unten schwarz und das Oberteilgelb oder goldfarben und auf dem Schild einen Helm, geziert mit einer schwarzen und gelben oder goldfarbenen Helmdeck, darauf zwischen zwei Büffelhörnern, die Mundlöcher von sich kehrend, nach des Schildes Farben geteilt, nämlich das vordere unten halb schwarz und oben gelb, das hintere unten halb gelb, oben schwarz; fünf gelbe Spießlein, vorne eisenfarben in die Höhe nebeneinander stehend und an jeglichem Spießlein ein Fähnlein von dem unteren hinteren bis in das obere vordere Eck gleichgeteilt, nämlich unten schwarz und oben gelb wie im Schild. Alsdann dieselben Wappen und Kleinode in Mitte dieses gegenwärtigen und königlichen Briefes gemalt und mit Farben eigentliche ausgestrichen sind“</p>	
15. Jh.	Die Burg in Stillfried wurde im Laufe des 15. J. zerstört (bis 1524 blieb sie in landesfürstlichen Besitz)	<a href="http://www.museumstillfried.at/vr_mittelalter.htm">http://www.museumstillfried.at/vr_mittelalter.htm</a>
2. Hälfte des 17. Jhs.	Eine Linie der Familie Stillfried von Rattonitz in den Herrschaftsstand erhoben bzw. bestätigt Genauer: siehe 1680 (nächste Zeile)	<a href="http://www.pamaky.com/nobilis.php?NrKey=1841">http://www.pamaky.com/nobilis.php?NrKey=1841</a>
1680	Für Bernhard von Stillfried und Rattonitz auf Neurode: Anerkennung als alter böhmischen Herrenstand; Wappenvereinigung mit denen der v. Werder, v. Tschischwit und v. Walditz, sowie „Wohlgeboren“ und „Rotwachsfreiheit“ (das ist ein besonderes Siegelrecht), Linz 29.12.1680	Gen. Handbuch des adels
1572	In Chronik von Neurode – Erste Nachrichten über ein Hospitalgebäude auf dem Boden der Familie Stillfried – darauffolgende mögliche Gründer: Gebrüder Georg und Heinrich Stillfried	<a href="http://www.grafschafft-glatz.de/kultur/kultur04.htm">http://www.grafschafft-glatz.de/kultur/kultur04.htm</a>
1700	Bernhard II. Stillfried ließ 1700 für das Schloß Neurode lebensgroße Portraits von Ppemysl, Libusa und Stoymir anfertigen. Darin kommt das in der Familie erhaltenen Wissen über die Abstammung zum Ausdruck. (Auch in Schloß Wisowitz in Mähren, das bis 1945 im Besitz der Stillfriede war, hing im Stiegenhaus ein altes lebensgroßes Gemälde Stoymirs.)	A. Stillfried, a.a.O. S. 67
1719	In Chronik von Neurode – Raimund von Stillfried erließ eine Spitalordnung im Spital in Neurode	<a href="http://www.grafschafft-glatz.de/kultur/kultur04.htm">http://www.grafschafft-glatz.de/kultur/kultur04.htm</a>
1720-61	<u>Johann Josef I. Stillfried</u> (1695-1720), Erbherr (1720-1739) von Neurode, der „Goldmacher“ (Alchemist) und seine Frau Maria Anna, geb. von Salburg, die „Heilige von Neurode“ haben 5 Söhne	Chronik von Neurode



	<p>und 4 Töchter. Von 1739 bis zu ihrem Tode 1761, auch während der drei schlesischen Kriege zwischen Preußen und Österreich leitet sie als Obervormünderin die Herrschaft Neurode und die Verwaltung der Stillfriedschen Besitze.</p>	
<p>3.Schlesischer Krieg zwischen Preußen und Österreich 1756-63</p>	<p>Die zwei älteren Söhne Johann Stefan und Emanuel stehen zu Österreich, Johann Stefan kommt in Festungshaft in Neiße. Der 3. Sohn , Michael Raimund tritt in Preußische Dienste. Auch der 4. und 5. Bruder wachsen unter preußischer Herrschaft auf, der leutselige und musikalische Augustin und der ursprünglich für den geistlichen Beruf vorgesehene Ignaz, der spätere Fürstbischöfliche Oberhofjägermeister bei Fürstbischof Philipp Schaffgotsch und mehrfache schlesische Rittergutsbesitzer.</p> <p>Von <u>Emanuel</u> (1725-1794) stammt die sogenannte <u>Österreichische Linie</u> der heute lebenden Freiherren von Stillfried und Rathenitz ab.</p> <p><u>Michael</u> Raimund (1730-1796) will das Erbe (als preußisches Lehen) an sich ziehen. Mitbedingt durch die politische Entwicklung, nicht zuletzt den 3. schlesischen Krieg, (den „Siebenjährigen Krieg von 1756-63) kommt es zu Auseinandersetzungen und erst 1773 zu einem endgültigen Vergleich der Brüder. Der König bestätigt den Vergleich und Michael erhält das neue, verkleinerte preußische Lehen. Er wird der letzte Lehensherr auf Neurode. Sein Sohn <u>Johann Josef II</u> wird 1792 in den Grafenstand erhoben. Daraus erwächst die sogenannte <u>Ältere Gräfliche Linie</u>). Auf Michaels Sohn <u>Friedrich</u> geht die freiherrliche sogenannte <u>Erste Preußisch-chilenische Linie</u> zurück (Auswanderung von Friedrichs Enkel Raimund nach Chile ca. 1850).</p> <p><u>Ignatz</u> (1734-1805) ist über seinen Sohn <u>Karl</u> und dessen Sohn <u>Rudolph</u> (1804-92), den preußischen Oberhofzere-monienmeister und Chef des Heroldsamtes, der Begründer der <u>Jüngeren</u> (seit 1861/1868) <u>gräflichen Linie</u> und über seinen Sohn Ignaz Maria und dessen Sohn Eduard der Stammvater der freiherrlichen Zweiten preußischen Linie.</p> <p>Alle Linien stehen durch den Familienverband der Grafen und Freiherren von Stillfried in guter Verbindung.</p>	<p>Rudolf v.Stillfried, a.a.O.</p>
<p>1792, 1794</p>	<p>Johann Josef II.(1762-1805) erreicht am 18..1792 für sich und seine Nachkommen, (nicht aber für seinen Bruder Friedrich August,) die Erhebung in den Reichsgrafenstand und am 24.5.1794 in den preußischen Grafenstand. Er erwirbt mehrere Güter</p>	<p><a href="http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841">http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841</a> Alfons Stillfried, Die Stillfriede</p>

1796-1823	Gutbesitz u.a.- Schloss Roth-Lotha (Cervena Lhota) (Ignaz Stillfried und sein Sohn Moritz) und Chwalkow.	<a href="http://www.pruvode.com/cervenahota/historie.php">http://www.pruvode.com/cervenahota/historie.php</a> R.v.Stillfried a.a.O.
1800	Ignatz Stillfried , geb. 1734 heiratet in 3. Ehe die 20-jährige Maria Anna, Tochter des bekannten Komponisten Karl von Dittersdorf, nachdem er den verarmten Vater samt Familie aufgenommen hatte. Maria Anna stirbt bereits 1803 an Lungenentzündung.	Geschichtl. Nachrichten, R.v. Stillfried
	Beim Dorf Dittersdorf/in Böhmen gibt es ein Dorf Stillfried	internet
1810	Am 9. Juli 1810 verkauft Friedrich August v. Stillfried Neurode mit allen zugehörigen Gütern außer Ludwigsdorf an Graf Anton v. Magnis, den Schwager seines Bruders Josef. Friedrich Augusts Sohn kaufte 1822 das Gut Kunzendorf zurück, verkaufte es 1835.	Chronik der Stadt Neurode, 1937, S. 288
1815	Schloss in Wisowitz (Vizovice), Mähren, im Besitz von Philipp von Stillfried und Rathenitz(1808-1887. (Österr. Linie, 2. Ast) Letzte Herrin auf Wisowitz ist dessen Enkelin Maria Anna (Mariette) von Stillfried. Sie heiratete 1924 Viktor Graf Boos zu Waldeck und Montfort. Sie lebten nach 1945 in Hohenburg bei Lengries, Bayern.	<a href="http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841">http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841</a> <a href="http://zamek-viz.hyperlink.cz/zamek.htm">http://zamek-viz.hyperlink.cz/zamek.htm</a> und Gen. Handbuch des Adels
1853	Rudolf v. Stillfried erwirbt die Rittergüter Niederbuchwald und Barge bei Sagan, die bereits 1785-88 im Besitz der Amalie Freifrau v. Stillfried, geb. Freiin von Rottenberg waren.	
1846-1867	Rudolf v. Stillfried entdeckt die vergessene Verwandtschaft der evangelischen preußischen Hohenzollern und der katholischen süddeutschen Siegmaringer Hohenzollern über die Burggrafen von Nürnberg wieder. Seine Bemühungen tragen bei zur Anerkennung von Preußens Vorrang und die Einigung auf den gemeinsamen Wiederauf- und Ausbau der Burg Hohenzollern in Hechingen erreicht. Diesen setzt er 1846-67 erfolgreich durch. Er erhält u.a. dafür höchste Orden.	
1859	Rudolf heiratet nach dem frühen Tod seiner Ehefrauen Maria, geb. v. Köckritz und Friedland und Gabriela, geb. Reichsgräfin von Wallis in 3. Ehe Carolina, geb. V. Mohr, adoptierte Reichsgräfin v. Mettich, Erbfrau auf Silbitz und Strachau. Nach deren Tod 1865 tritt er in die Erbfolge ein.	
1861	Rudolf Freiherr von Stillfried und Rattonitz, Grande von Alcantara, Preuß. Oberhozeremonienmeister und Chef des Heroldsamtes wird zum Grafstand erhoben. 1868 wurde der Grafenstand auf die gesamte Nachkommenschaft ausgedehnt..	<a href="http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841">http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841</a>
1867	Der Verein der Schlesischen Malteser-Ritter ,	R. Stillfried,

	genauer „Ehrenritter des Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem“, wird nach dem nach Entwurf der Statuten von Rudolf Gf. Stillfried gegründet und incorporiert.	Geschichtliche Nachrichten 1870
1870	Buch "Geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried von Rattonitz" herausgegeben von Rudolph v. Stillfried - Oberzeremonienmeister am Preußischen Hofe, Berlin 1870 im Selbstverlag	<a href="http://regesta-imperii.uni-giessen.de/guest-lit/alpha_r.php?d=36">http://regesta-imperii.uni-giessen.de/guest-lit/alpha_r.php?d=36</a>
1871	Friedensschluß und Reichsgründung in Versailles; Leitung des Protokolls und Entwurf der Reichsinsignien durch Rudolf Stillfried	
1922	Gründung des Familienverbandes, Berlin 28.10.1922	Gen. Handbuch des Adels
1945	Flucht und Vertreibung	
19. und 20. Jhd.	Preußisch-Chilenische Linie der Freiherren von Stillfried-Rattonitz ist seit 1850, die jüngere gräfliche Linie seit ca. 1930 in Südamerika, nach 1945 auch in Nordamerika, jetzt vertreten in Chile, Bolivien, Venezuela, USA und Kanada.	<a href="http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841">http://www.pamatky.com/nobilis.php?NrKey=1841</a> Norbert Stillfried
21. Jhd.	Erweiterung der Europäischen Union, gemeinsames „Haus Europa“, mit Polen, Tschechische Republik, Österreich und Deutschland, erleichtert die Kontakte auch zwischen den Menschen der Wirkungsstätten der Stoymir-Stillfried-Ratienicz/Rattonitz	